

5. Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
und schmückt sich mit Rosen und Ähren
und läßt die Brännlein rieseln klar,
als wären es Freuden Zähren.

6. Drum still! Und wie es frieren mag,
o Herz, gib dich zufrieden:
Es ist ein großer Maientag
der ganzen Welt beschieden!

7. Und wenn dir oft auch bangt und graut,
als sei die Höll' auf Erden:
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden.

Emanuel Geibel.

165. Das Schneeglöckchen.

1. Der Lenz will kommen, der Winter ist aus,
Schneeglöckchen läutet: „Heraus, heraus!
Heraus, ihr Schläfer in Feld und Heid',
es ist nicht länger Schlafenszeit;
ihr Sänger, hervor aus Feld und Wald,
die Blüten erwachen, sie kommen bald;
und wer noch schlummert im Winterhaus —
zum Weben und Leben heraus, heraus!“ —

2. So läutet Schneeglöckchen durchs weite Land,
da hören's die Schläfer allerhand;
und es läutet fort zu Tag und Nacht,
bis endlich allesamt aufgewacht;
und läutet noch immer und schweigt nicht still,
bis auch dein Herz erwachen will.

Georg Scheutlin.